

NEUAUFSTELLUNG:

**Prof. Dr. med. Daniel Rein in den
Aufsichtsrat der GenoGyn gewählt**



Vielen GenoGyn-Mitgliedern ist Prof. Dr. med. Daniel Rein als Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am St. Elisabeth-Krankenhaus Köln-Hohenlind bekannt. Nun wurde der künftige Ärztliche Direktor des St. Elisabeth Krankenhauses auf der

Generalversammlung der GenoGyn am 30. Oktober 2025 in den Aufsichtsrat der Genossenschaft gewählt. Prof. Rein ist zudem in zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) aktiv. „Wir begrüßen Prof. Rein herzlich in unserem Gremium und freuen uns über das Engagement des geschätzten Kollegen“, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. med. Friedrich Wolff. Sein Dank gilt dem scheidenden Aufsichtsratsmitglied Dr. med. Stephan Krehwinkel.

**Dr. med. Stephan Krehwinkel
legt Amt nieder**



Dr. med. Stephan Krehwinkel, der seit einigen Jahren im belgischen Eynatten praktiziert, hat seinen Aufsichtsratsposten nach jahrzehntelangem Wirken für die GenoGyn niedergelegt. „Als Mitbegründer der GenoGyn Rheinland

hat sich Stephan Krehwinkel seit Ende der 1990er Jahre beständig für unser Netzwerk stark gemacht und als Referent in ungezählten Fortbildungen im Besonderen die Präventionsmedizin in der frauen-

ärztlichen Praxis befördert. Dafür danke ich ihm im Namen des Vorstands und des Aufsichtsrates sehr“, so Prof. Dr. med. Friedrich Wolff mit größter Wertschätzung.

**GenoGyn-Fortbildung:
Moderne Adipositas-
Therapie in der
gynäkologischen Praxis**

**CME-Punkte
beantragt**

Übergewicht und Adipositas gehen mit zahlreichen Folgeerkrankungen einher – einige davon betreffen unmittelbar das gynäkologische Fachgebiet. Dazu gehören ein erhöhtes Risiko für Brust und Gebärmutterhalskrebs, verstärkte endokrine Störungen wie PCOS, Fertilitätsstörungen und Schwangerschaftskomplikationen. Zusätzlich zu bekannten Lebensstilinterventionen bietet die medikamentöse Gewichtsreduktion mit GLP-1-Rezeptoragonisten Patientinnen heute moderne Therapieoptionen und eröffnet damit zugleich neue Entwicklungsfelder für Frauenarztpraxen.

Das Know-how für eine moderne Adipositas-Therapie in der gynäkologischen Praxis vermittelt die GenoGyn Anfang 2026 in Köln auf einer innovativen Fortbildung mit hochrangigen Referenten.

JETZT ANMELDEN

Datum: Freitag, 6. Februar 2026

Ort: Labor Wisplinghoff, Horbeller Str. 18-20, 50858 Köln

Uhrzeit: 16:00 Uhr

Programm und Anmeldung finden Sie auf der Website der GenoGyn <https://genogyn.de/veranstaltungen/>



PRAXISABGABE

**Gynäkologische Gemeinschaftspraxis
2 KV-Sitze
im Rhein-Erft-Kreis abzugeben
Mobil: 0171/2354179**

Wenn auch Sie ihre persönliche Annonce kostenfrei im Newsletter der GenoGyn platzieren möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle:

geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de

Paracetamol in der Schwangerschaft und Autismusrisiko? Fachwelt gibt Entwarnung



Äußerungen von US-Präsident Trump, wonach die Einnahme von Paracetamol während der Schwangerschaft mit Autismus bei Kindern in Verbindung stehe, hatten im September für Irritationen gesorgt. Die Fachwelt hat dem entschieden widersprochen. Die Internationale Föderation für Gynäkologie und Geburtshilfe (FIGO), die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) und die zuständige US-amerikanische Fachgesellschaft

American College of Obstetricians and Gynecologists (ACOG) sehen keine Evidenz für einen kausalen Zusammenhang. Die Stellungnahmen der FIGO, EMA und ACOG finden Sie auf der [Website der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. \(DGGG\)](#).

Neuer Hebammenhilfvertrag gefährdet Versorgung

Ob Fach- oder Publikumspresse: Der neue Hebammenhilfvertrag schlug Anfang November hohe Wellen bis in die 20 Uhr-Ausgabe der tagesschau hinein. Nach den neuen Regelungen dürfen freiberufliche Beleghebammen in Kliniken, bis auf wenige Ausnahmen, nur noch stationäre Patientinnen betreuen und abrechnen, während die Betreuung ambulanter Patientinnen ausgeschlossen wird.

Die DGGG sieht die geplante Inkraftsetzung des neuen Hebammenhilfvertrags mit Sorge und befürchtet in einer [Stellungnahme](#) erhebliche Probleme sowohl für die Qualität der Versorgung der Patientinnen als auch für die Hebammen selbst.

Umfrage: 44 Prozent der gynäkologischen Praxen sind auf IGeL angewiesen

Laut einer aktuellen Online-Umfrage des Ärztenachrichtendienstes (änd) unter 736 Niedergelassenen, spielen Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) für die Wirtschaftlichkeit vieler Praxen eine erhebliche Rolle. 85 Prozent der befragten Niedergelassenen gaben demnach an, IGeL anzubieten. Für ein Viertel seien IGeL essenziell für das wirtschaftliche Überleben der eigenen Praxis. Besonders hoch ist demnach die wirtschaftliche Abhängigkeit im Bereich Augenheilkunde (46 Prozent). Aber auch in der Gruppe der Frauenärztinnen und -ärzte gaben 44 Prozent der Befragten an, Selbstzahlerleistungen seien für das wirtschaftliche Überleben der Praxis notwendig.

Dabei waren in beiden Fachbereichen jeweils etwa ein Drittel der befragten Ärzt:innen davon überzeugt, dass alle IGeL der eigenen Disziplin so wichtig sind, dass sie Teil der Regelversorgung werden sollten.

BIÖG-Studie: Pille immer weniger relevant

Der Trend hält an: Auch nach der jüngsten **Erhebung** des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG), der ehemaligen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), zum Verhütungsverhalten in Deutschland verliert die Pille weiter an Bedeutung. Der repräsentativen Befragung unter 18- bis 49-Jährigen zufolge bleibt das Kondom mit 51 Prozent auch 2024 (Vorjahr 53 Prozent) das beliebteste Verhütungsmittel. Die Nutzung der Pille ist seit 2018 rückläufig. Sie wird nur noch von 31 Prozent (Vorjahr 38 Prozent) der Verhütenden verwendet. Dies hänge, laut BIÖG, mit einer zunehmend kritischen Haltung gegenüber hormonellen Verhütungsmethoden zusammen. 62 Prozent der Verhütenden seien überzeugt, dass hormonelle Verhütung sich „negativ auf Körper und Seele auswirkt“. Beliebter wird vor allem die Spirale. Heute verhüten 15 Prozent mit einer Kupfer- oder Hormonspirale, deren Verbreitung gegenüber 2018 um 50 Prozent gestiegen ist.

EU-Kommission: erste Zulassung für Medikament gegen postpartale Depression

Das Arzneimittel Zuranolon ist offiziell von der Europäischen Kommission zugelassen worden – als erstes oral einzunehmendes Medikament zur Behandlung der postpartalen Depression in der EU. Die Zulassung gilt EU-weit und fußt auf der positiven wissenschaftlichen Bewertung der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA). Zuranolon kann depressive Symptome im Zusammenhang mit postpartalen Depressionen nach zweiwöchiger Behandlung reduzieren. Allerdings sollte es nicht in der Schwangerschaft verwendet werden und wird nicht für die Verwendung während des Stillens empfohlen, heißt es in einer **Pressemitteilung** der Europäischen Kommission.

Mammografie: Altersgrenze soll auf 45 Jahre sinken

Der **Referentenentwurf** der zweiten Verordnung zur Änderung der Brustkrebs-Früherkennungs-Verordnung aus dem Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit liegt vor: Die untere Altersgrenze bei der Brustkrebsfrüherkennungsuntersuchung soll von derzeit 50 auf 45 Jahre abgesenkt werden. Bis zur Umsetzung in der Regelversorgung wird es indes noch eine Weile dauern – nach Inkrafttreten der Rechtsverordnung hat der G-BA 18 Monate Zeit, um über die Einführung der Untersuchung als Kassenleistung zu entscheiden bevor u.a. schließlich die Nichtbeanstandung durch das Bundesgesundheitsministerium erforderlich ist.



Praxismanagement: Kostenfreie Live-Online- Termine & Podcasts

Auch zum Jahresende bietet Praxis-Coach Dietmar Karweina kostenfreie Live-Online-Termine für eine erfolgreiche Praxisführung.

Auf dem Programm stehen:

Selbstzahlerleistungen erfolgreich anbieten

25.11.2025 von 19:00 bis 19:45 Uhr

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

Führen will gelernt sein

09.12.2025 von 19:00 bis 19:45 Uhr

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

Für alle Fans von Podcasts ist

Dietmar Karweina neuerdings auch on air:

Acht Folgen von „Den Praxisalltag leichter meistern“ finden Sie auf Abruf auf [podcast.de](https://www.podcast.de):

<https://www.podcast.de/podcast/3564376/den-praxis-alltag-leichter-meistern>

Impfen

Herpes zoster-Impfung: Für Risiko-Personen nun ab 18 Jahren

In ihrem [Epidemiologische Bulletin 45/2025](#) vom 6. November 2025 ändert die STIKO ihre Empfehlung zur Herpes zoster-Impfung. Sie empfiehlt die Impfung mit dem adjuvantierten Subunit-Totimpfstoff zukünftig für Personen über 18 Jahre mit erhöhter Gefährdung, an Herpes zoster zu erkranken.

Neue STIKO-Empfehlung: Meningokokken-Impfung jetzt für Jugendliche

Die Ständige Impfkommission (STIKO) hat außerdem ihre Empfehlungen zur Meningokokken-Impfung aktualisiert. Ab sofort wird allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren eine einmalige Impfung gegen die Meningokokken-

Serogruppen A, C, W und Y (MenACWY) empfohlen. Nachholimpfungen sollen bis zum 25. Geburtstag erfolgen. Die Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe C (MenC) im Kleinkindalter wird dagegen nicht länger empfohlen. Mehr dazu lesen Sie im Epidemiologischen Bulletin ([Epid Bul 44/2025](#)) des Robert Koch-Instituts (RKI) vom 30. Oktober 2025.

Ab dem 17. November: COVID-19-Impfstoff Nuvaxovid JN.1 als Fertigspritze verfügbar

Nach KBV-Angaben können Praxen den proteinbasierten COVID-19-Impfstoff Nuvaxovid in der Variantenanpassung JN.1 nun auch als Fertigspritze bestellen. Die erste Auslieferung an Arztpraxen soll demnach am 17. November erfolgen. Hinweise zur Impfstoffbestellung und Abrechnung finden Sie auf der [Website der KBV](#).

Praxisführung

Ab Januar 2026: Formular 9 für die Bescheinigung einer Fehlgeburt

Ab dem 1. Januar 2026 müssen Ärzt:innen eine Fehlgeburt mit dem überarbeiteten Formular 9 bescheinigen, das bislang ausschließlich bei Frühgeburten oder Behinderung des Kindes eingesetzt wurde. Praxen sollten daher rechtzeitig neue Vordrucke ordern, da die bisherige Version des Formulars nur bis zum 31. Dezember gültig ist. Weitere Informationen hat die KBV auf ihrer [Webseite](#).

Elektronischer Heilberufsausweis: Übergangsfrist bis 30. Juni 2026

Da ab dem 1. Januar 2026 die Verschlüsselungsalgorithmen wegen erhöhter technischer Sicherheitsanforderungen in der Telematikinfrastruktur (TI) umgestellt werden, müssen TI-Komponenten wie Konnektoren und elektronische Heilberufsausweise

(eHBA) ausgetauscht werden. Aufgrund von Problemen beim Austausch der eHBA hat die gematik nun eine Übergangsfrist für die Nutzung der Heilberufsausweise bis zum 30. Juni 2026 eingeräumt. Die Umstellung der Konnektoren bleibt indes bis zum Jahresende zwingend, so die gematik in einer [aktuellen Mitteilung](#).

DiGA: Verlaufskontrolle extrabudgetär vergütet

Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) kommen Schritt für Schritt in der Versorgung an: Einige der dauerhaft im DiGA-Verzeichnis aufgenommenen Apps verfügen über eine eigene Abrechnungsziffer für die Verlaufskontrolle, Datenauswertung oder Individualisierung von Inhalten.

Im Fall der DiGA „somnio“ zur Behandlung der Insomnie können u.a. auch Gynäkolog:innen die Zusatzpauschale abrechnen – mehr dazu auf der [DiGA-Themenseite](#) der KBV.

Leitlinien

Neu: **S2k-Leitlinie Diagnostik und Therapie** **des polyzystischen Ovarsyndroms** **(PCOS)**

PCOS ist eine der häufigsten Hormonstörungen bei Frauen, die oft zu Zyklusstörungen, unerfülltem Kinderwunsch und erhöhten Risiken für Diabetes sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen führt. Die erste umfassende S2k-Leitlinie, federführend von der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie (DGE) erstellt, setzt auf eine vernetzte PCOS-Versorgung im Team aus Endokrinologie, Gynäkologie, Diabetologie und Psychologie. Weitere Informationen und den Link zur Leitlinie finden Sie in einer [Pressemitteilung der DGE](#).

Neu: **S3-Leitlinie Lichen sclerosus**

Zu wenig bekannt und häufig mangelhaft therapiert, sei die chronische Hauterkrankung im Genitalbereich, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e. V. (DDG) und der DGGG, unter deren Federführung die erste S3-Leitlinie zu Lichen sclerosus erstellt und im September

2025 publiziert wurde. Sie soll Fachleute und Laien für die Erkrankung sensibilisieren und die Krankheitskontrolle durch eine frühe Diagnose und eine Therapie mit hochpotenten Kortison-salben verbessern. Weitere Informationen der Fachgesellschaften und den Link zur Leitlinie finden Sie auf der [Website der DGGG](#).

Aktualisiert: **S2k-Leitlinie „Fertilitätserhalt bei** **onkologischen Erkrankungen“**

Hoffnung und Zukunftsperspektiven für junge Krebspatient:innen: Die Aktualisierung der S2k-Leitlinie „Fertilitätserhalt bei onkologischen Erkrankungen“, federführend von der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin e.V. (DGRM), der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) und der DGGG erstellt, und im Oktober 2025 veröffentlicht, bringt die Beratung und den Einsatz von fertilitätserhaltenden Maßnahmen bei präpubertären sowie Patientinnen und Patienten im reproduktiven Alter auf den neuesten Stand.

Weitere Informationen der Fachgesellschaften und den Link zur Leitlinie finden Sie in einer [Pressemitteilung](#) der DGGG.

ZU GUTER LETZT

Schnell mal das Krebsrisiko senken? Eine [britische Studie](#) legt diese Möglichkeit wortwörtlich nahe: Demnach kommt es nicht nur darauf an, ob und wieviel wir uns bewegen, sondern auch aufs Tempo an. Die umfassende Analyse von Daten der britischen Biobank zeigte, dass zügiges Gehen mit

einem signifikant geringeren Risiko vor allem für Analkarzinome, für Leberkrebs, Dünndarmkrebs, Schilddrüsenkrebs und Lungenkrebs assoziiert ist. Trotz nicht nachgewiesener Kausalität, könnte es sich im Sinne der Krebsprävention also lohnen, im Alltag ganz pragmatisch mal einen Zahn zuzulegen.

Denken Sie immer daran:

**GenoGyn Rheinland blickt in
die Zukunft und ist die Partnerschaft
der Erfolgreichen!**

IMPRESSUM

Herausgeber:

GenoGyn Rheinland
Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für
medizinisch-technische Dienstleistungen eG

Vorstand:

Dr. Ludger Paas (Vorstandsvorsitzender)
Prof. Dr. Hilmar Wisplinghoff
Dr. Csilla Rind-Hamala
Dr. Stefan Eckelmann
Copyright © 2025 GenoGyn
Die Verwendung und Verwertung dieses
Newsletters ist ausschließlich zum persönlichen
Gebrauch gestattet.

Redaktion:

Sabine M. Glimm
Telefon: (040) 79 00 59 38
E-Mail: info@medizinredaktion-hamburg.de

Der GenoGyn-Newsletter ist ein
kostenloser Service.
Der Inhalt des Newsletters ist nach bestem
Wissen und Kenntnisstand erstellt worden.
Haftung und Gewähr für die Korrektheit,
Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte
sind ausgeschlossen.

GenoGyn-Newsletter

Abbestellen